

"Ich bin Gott, der Allmächtige", sagt Er (1. Mos. 17,1;35,11). Das ist Sein Titel. Er ist allmächtig, ist unbegrenzt in Seiner Vormachtstellung auf jedem Gebiet und Er hat völlige Autorität und Macht. Was für ein ehrfurchtgebietender Gedanke ! Die himmlischen Heerscharen beten Ihn an und sagen, "Der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten" (Offb. 19,6). Die lebendigen Wesen um Seinen Thron hören nicht auf zu sagen, "Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der war und der ist und der kommt !" (Offb. 4,8).

Er ist *der Schöpfer* und deshalb allmächtig in diesem Punkt allein. "Alles wurde durch dasselbe (Wort), und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist." (Joh. 1,3). "Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde." (1. Mos. 1,1). Das sind die allerersten Worte der Bibel. Der Psalmist bekam eine ehrfürchtige Scheu bei dem Gedanken, daß der Schöpfer an uns Menschen interessiert ist.

" Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du dich um ihn kümmerst ?" (Ps. 8,4-5). Er ist der Töpfer. Wir sind nur der Ton in Seiner Hand (Jer. 18,6; Röm. 9,21). Ist das nicht Allmacht ? Er gibt Leben. Er nimmt Leben. Er ist fähig, zu tun, was immer Er will.

Er ist *der Herrscher über alles*. "Der Höchste hat Macht über das Königtum der Menschen und verleiht es, wem er will" (Dan. 4,14.22). Er ist Herr der Geschichte, Herr über Nationen, über Könige und über alle Autorität. " Es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet." (Römer 13,1). Er ist der "König der Könige und Herr der Herren" (Offb. 19,16; 1. Tim. 6,15), ein Titel, der gleichermaßen zum Vater und zum Sohn gehört. Es ist der Sohn, der Seine absolute Allmacht geltend macht, wenn Er sagt, "Mir ist *alle Macht* gegeben im Himmel und auf Erden." (Matth. 28,18). Der Herr Jesus sagt, daß Ihn die Menschen an einem kommenden Tag sehen werden "sitzend zur Rechten der Macht" (Matth. 26,64), was die Position der völligen, ausführenden Gewalt oder Allmacht darstellt.

Der Herr bewies Seine Macht auf Erden auf fast jede vorstellbare Weise. Er weckte Tote auf. Er gebot den Dämonen zu gehorchen und sie taten es, womit Er Seine Autorität über die Welt der Geister demonstrierte. Der Wind und die Wellen gehorchten Ihm. Er ging auf dem Wasser. Er vermehrte Brot für die Volksmengen, ein schöpferischer Akt. An einem kommenden Tag wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge Ihn als Herrn bekennen und sich Seiner Macht unterwerfen (Phil. 2,10-11). Er gibt Seine Macht an andere weiter, weil Er die Quelle davon ist. "Die Macht *ist* bei Gott." (Ps. 62,12).

Wenn man solche Wahrheiten betrachtet, ist es ein Wunder, daß Menschen, die bekennen gläubig zu sein, Zweifel haben an Seiner Macht, besonders in Zeiten der Not. Es ist offensichtlich, daß Zweifel da sind, wenn Gott Menschen konfrontiert mit Aussagen wie diesen: "Ist meine Hand etwa zu kurz zur Erlösung ? Oder ist in mir keine Kraft, um zu erretten ?" (Jes. 50,2). "Siehe, ich bin der Herr, der Gott alles Fleisches ! Sollte mir irgendein Ding unmöglich sein ?" (Jer. 32,27). Ungläubige mögen denken, daß es Gott zwar gibt, aber daß Er nicht alles völlig unter Kontrolle hat oder daß er *unfähig* ist, bestimmte Dinge zu tun. Dieser begrenzte Gott ist zu klein, um der Majestät Seiner Selbstoffenbarung gerecht zu werden. Er ist der Herr, der allmächtige Gott und es gibt nichts, was Er nicht tun kann, wenn Er es will.

Fragen für das Gespräch

1) Wenn du die Allmacht Gottes betrachtest, was sind die praktischen Konsequenzen für dein eigenes Leben als Gläubiger ? Was sind die Konsequenzen für den Ungläubigen ?

2) Auf welchen Gebieten oder zu welchen Zeiten bist du geneigt, die Allmacht Gottes anzuzweifeln ? Warum ist das so ?

3) Wie ist dein Verständnis oder deine Wertschätzung von Gottes Allmacht beeinflusst worden durch diese Lektion ?